

* W i e n , 3. April. Die jüngsthin erschienene Verordnung bezüglich der Herabsetzung einiger Zolltariffsätze für mehrere wichtige Handelsartikel ist von großer, nationalökonomischer Bedeutung. Zunächst tritt dabei die erfreuliche Wahrnehmung hervor, daß die kaiserliche Regierung in konsequenter, ihres Zweckes wohlbewußter Weise dem für ihre diebställigen Bestrebungen seit einer Reihe von Jahren maßgebenden Gedanken fortwährend Ausdruck, Leben und Geltung zu verleihen trachtet. Dieser Gedanke besteht in der Vermittlung größtmöglicher Solidarität zwischen den

Handelsinteressen Oesterreichs und Deutschlands, in der größtmöglichen Annäherung und Verknüpfung aller dahtn einschlägiger Belange.

Betrachten wir einige der in Rede stehenden Tarifpositionen: der Zoll für rohen Kaffee und Kaffeesurrogat ist je für den Nettozentner auf 7 fl. 30 Kreuzer, für gemeine Gewürze auf den gleichen Betrag, für feine Gewürze auf 15 fl., für raffinierten Zucker auf 12 fl. 30 Kr., für Zuckermehl für Raffineure gegen Erfüllung der bestehenden Bedingungen 6 fl., Olivenöl auf 3 fl., Wein in Flaschen und Krügen auf 12 fl. 30 Kr., in Fässern und Schläuchen auf 10 fl. B. B. herabgesetzt worden.

Diese Ermäßigungen, welche jedenfalls im Vergleich mit den bisher geltenden Tariffätzen als namhaft bezeichnet werden müssen, werden nicht verfehlen, der Handelsbewegung Oesterreichs im Allgemeinen fördernd und belebend zu Statten zu kommen. Die Konsumenten werden dadurch zum wohlfeileren Bezuge theilweise unentbehrlich gewordener Artikel gelangen. Daß die Einnahmen der Zollkassen hierbei nicht zu kurz kommen werden, geht schon daraus hervor, daß erleichterte Konsumtionsverhältnisse allemal auch eine Zunahme der Konsumtion im Gefolge führen. Die Erfahrung hat bei mehrmals wiederkehrten Gelegenheiten die Wahrheit dieses Satzes schlagend dargethan, und der Beweis dafür wird auch in dem vorliegenden Falle keineswegs entfallen.

Es ist aber ein weiterer, eben so erprobter Folgesatz, daß eine Vermehrung des Imports in den meisten Fällen auch eine Zunahme des Exportes bewirkt. Einfuhr und Ausfuhr verhalten sich in gewisser Beziehung fast wie Ursache und Wirkung. Je mehr Kolonialwaren in einem Lande bezogen und verbraucht werden, dessen schwunghafter pflegen auch seine Ausfuhrartikel nach der Fremde abgesetzt zu werden. Die Regelmäßigkeit und Verlässlichkeit dieser Wechselwirkung beruht auf der natürlichen Organisation des Handelsverkehrs, auf dem sich gegenseitig bedingenden Reize des Gebens und Nehmens.

Ein weiterer, nicht unerheblicher Vortheil jeder Tarifermäßigung ist die Einengung des Schmuggels, die Minderung der ihm durch den Zollsatz indirekt und unabsichtlich gewährten Affekuranzprämie. Sowohl in moralischer als politischer und finanzieller Rücksicht ist die größtmögliche Eliminierung des Schmuggelwesens im hohen Grade wünschenswerth.

Als entschieden förderlich für den Aufschwung der betreffenden hochwichtigen Industrien müssen wir noch hervorheben, daß rohe Baumwollgarne mit dem herabgesetzten Zolle von 5 fl., und Leinengarne, je nachdem sie gebleicht oder gezwirnt sind, von 7½ und 12½ fl. belegt wurden. Es ist einerseits hiedurch die Analogie mit den bezüglichlichen zollvereinsländischen Tariffätzen hergestellt, andererseits aber hat die inländische Garnindustrie seit langen Jahren eines so ausgiebigen Schutzes ihrer Thätigkeit sich erfreuen können, daß die jetzt an sie gestellte Aufforderung die Konkurrenz mit dem Auslande in weiterer Ausdehnung zu bestehen als sehr natürlich und vollständig berechtigt sich darstellt.

Wien, 3. April. Der Verwaltungsrath der Kaiserin-Elisabeth-Westbahn besteht aus 8 inländischen und 8 auswärtigen Mitgliedern. Unter den Inländern befinden sich als Präsident Graf Constantin Wickenburg, ferner als Repräsentanten der Kreditanstalt die Herren Hornborkel, Dr. Zugschwerdt und Schönecker — sodann Herr Wodianer, Baron Andrian (der bekannte Verfasser von „Oesterreichs Zukunft“) und Professor Stein. Unter den Ausländern: die beiden Unternehmer, Herren Merk und Lindheim, Schmidt aus Hamburg. Zwei Sitze sind den Aktionären in Paris noch reservirt. Mit nächstem Monate werden die Geschäftslokale der Westbahn im Gundelhof in Wien eröffnet.

— Die Administration der italienischen Eisenbahnen wird ihren Sitz in Wien haben; in Venedig und Mailand werden Direktionen sein.

— Wie deutschen Blättern aus Wien geschrieben wird, sollen Vertrauensmänner Sr. Majestät des Kaisers, Generale und hohe Zivilbeamte, von Woche zu Woche an einem bestimmten Ort jeder Vorstadt erscheinen, dort Klagen, Beschwerden, Wünsche von

Jedermann, der sich meldet, entgegennehmen und je nach Umständen zur Kenntniß des Monarchen bringen.

Triest, 3. April. Die am 29. v. M. hier eingetroffene ostindisch-chinesische Ueberlandspost brachte uns zugleich auch die neueste Post aus Australien, wie dieß früher, so lange die kontraktmäßige direkte Postdampfschiff-Verbindung zwischen jenem Kontinente und Europa mittels Anschlusses an die Fahrten der P. u. O. Compagny in den ostind. Gewässern bestand, in der Regel der Fall war. Bekanntlich wurde diese Verbindung durch den Krieg unterbrochen, indem die P. and O. Company von den Verpflichtungen, welche sie in diesem Bespreche übernommen, losgezählt wurde; seitdem haben aber die australischen Kolonien wiederholte Schritte gethan, um ihre Kommunikation mit dem Mutterlande und Europa im Allgemeinen zu beschleunigen und sich sogar, wenn wir nicht irren, zu namhaften Geldopfern bereit erklärt. Der Friede, durch den so viele bisher zu Kriegszwecken benützte Schiffsgelassenheiten für andere Beschäftigungen verfügbar werden, wird ohne Zweifel auch diesem Projekte erneute Theilnahme zuwenden, und es kann wohl auch geschehen, daß selbes mit einem anderen in Zusammenhang gebracht wird, welches, ebenfalls schon mehrfach erörtert, darauf abzielt, die niederländisch-ostindischen Kolonien — deren neuer General-Gouverneur, Herr v. Pahud, sich in diesen Tagen über Triest nach seinem Bestimmungsorte einschiffte — durch eine selbstständige Dampfschiffahrtslinie mit dem Mutterlande in Verbindung zu setzen.

— In der verfloffenen Nacht ist der Dampfer „Progreso“ von 400 Pferdekraft und 1100 Tonnen Gehalt von Glasgow hier eingetroffen.

(Triester Ztg.)

Triest, 5. April. Kaum war hier auf telegraphischem Wege die Nachricht von der Unterzeichnung des Friedensvertrages angelangt, als der hiesige Stadtrath einhellig den Beschluß faßte, Sr. Majestät dem Kaiser mittelst einer Adresse das tiefste Dankgefühl der getreuesten Stadt Triest für die thätige Mitwirkung Sr. Majestät und der österreichischen Regierung zur Herbeiführung des im Allgemeinen und für den Verkehr unserer Stadt insbesondere so ersprißlichen Weltfriedens auszudrücken. Die Adresse wird morgen unterzeichnet, um sie an Se. Majestät gelangen zu lassen.

(Tr. Ztg.)

Prag. Der Bau der süd-norddeutschen Verbindungsbahn soll in den nächsten Wochen schon von Pardubitz aus in Angriff genommen werden. Die Ingenieure sind bereits angelangt und die Vermessungen haben begonnen. Herr Klein soll seinen bleibenden Wohnsitz in Pardubitz nehmen wollen.

Am 25. d. Mittags fand in Prag die erste Zusammenkunft dortiger Geschäftsmänner in den Lokalen der kaufmännischen Ressource Statt, und war sowohl von Handels- als Gewerbsleuten ungemein zahlreich besucht. Nach den lebhaft geführten geschäftlichen Besprechungen stellt die „Prager Ztg.“ dieser zweckmäßigen Einrichtung mittäglicher Zusammenkünfte der Handels- und Gewerbewelt, wodurch einstweilen dem Mangel einer Börse abgeholfen werden soll, ein günstiges Prognostikon.

Deutschland.

In dem preussischen Herrenhause war der Vorschlag gemacht worden, eine Adresse an Se. Majestät den König wegen des Friedens zu richten. Man soll indessen von diesem Antrage Abstand genommen haben, weil eine solche Adresse, welche auch im Hause der Abgeordneten zur Sprache hätte gebracht werden müssen, zu Verhandlungen über die Politik Preußens in der orientalischen Frage Veranlassung gegeben haben würde. Das Mitglied des Herrenhauses, Herr v. d. Marwitz, welcher bekanntlich bei dem Hindelbey-Rochow'schen Zweikampfe als Unpartei'scher zugegen war, wohnte am 1. d. M. der Sitzung des Herrenhauses wieder bei. Die Verhörung desselben hat bereits stattgefunden.

Dem Vernehmen nach ist der Bize-Präsident der Ober-Rechenkammer, Herr Seiffart, von seinem Amte suspendirt und eine Disziplinar-Untersuchung

gegen denselben eingeleitet. Als Druckort der viel besprochenen Denkschrift über den sogenannten Depeichendiebstahl, bei welcher Herr Seiffart nahe betheiligt zu sein scheint, soll Leipzig ermittelt sein.

† Die „Leipziger Ztg.“ schreibt: Der Grieche Simonides, welcher nach seiner Entlassung in Berlin hierher (nach Leipzig) zurückgekehrt war, um hier wieder seinen Aufenthalt zu nehmen, ist vom hiesigen Polizeiamte wegen ermangelnder Unbescholtenheit aus dem Königreich Sachsen unter Verbot der Rückkehr ausgewiesen und zur Abreise in der Richtung seiner Heimat angehalten worden. Seinen Paß erhielt er auf Verlangen nach Wien visirt. Auch nach den preussischen Staaten ist ihm die Rückkehr verboten. (Derselbe ist bereits durch Dresden passirt.)

Wien, 28. März. In einer Mittheilung der „Wien. Ztg.“ heißt es:

Die großherzogliche Regierung machte in neuerer Zeit in Gemeinschaft mit den Regierungen von S. Altenburg, S. Koburg-Gotha, Anhalt-Desau und Röhren, Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen und Neuchâtel einen sehr wichtigen Fortschritt auf dem Gebiete des Zivilrechts und des Zivilprozesses. Nachdem Anfang dieses Jahres in Dresden eine Kommission von Sachverständigen zusammengetreten ist, welche auf dem Grunde des bereits bearbeiteten Entwurfs eines Zivilgesetzbuches den Entwurf eines solchen und später den Entwurf einer Zivil-Prozessordnung feststellen, bezüglich ausarbeiten soll, ist an die zum O. A. Gericht Jena vereinigten Regierungen von Seiten der königlich sächsischen Regierung die Einladung ergangen, zu dieser Kommission auch ihrerseits Kommissarien abzusenden, damit diese an der endlichen Feststellung beider Entwürfe sich betheiligen und die Einführung der entworfenen Gesetzbücher in den betreffenden Staaten vorbereiten könnten. Die genannten Regierungen sind dieser Einladung gefolgt.

Italien.

Aus Rom (26.) wird gemeldet, daß der Kardinal Monsignor Vilecourt der Kaiserin Eugenie die goldene, mit Brillanten besetzte Rose überbringen werde, welche der heil. Vater ihr verehrt. Ferner heißt es, daß die Großherzogin von Toscana es übernommen habe, die Differenz zwischen dem heil. Stuhle und dem Könige von Neapel zu schlichten.

Aus Turin (31.) schreibt man, das Kriegsministerium treffe eifrige Anstalten, die Expeditionstruppen in der Krin einschiffen zu lassen und habe dorthin die Weisung ertheilt, alle entbehrlichen Transportgegenstände an Ort und Stelle zu veräußern.

Folgende Projekte sollen in Piemont zunächst in Ausführung kommen: der Dockbau in Genua, die Verlängerung der Eisenbahn von Voltri bis Savona, die Gründung einer Immobiliengesellschaft, die Vereinigung der piemontesischen Eisenbahnen mit den lombardischen, die Betheiligung des Staates am Suezkanal, die Kolonisation der Insel Sardinien, die Betheiligung des sardinischen Kreditvereines an landwirtschaftlichen und gewerblichen Unternehmungen in der Levante.

Das untersee'sche Tau, welches die Insel Sardinien mit Algerien verbinden wird, soll in den ersten Wintertagen gelegt werden und bei Bona münden.

Frankreich.

Paris, 31. März. Die „Patrie“ sagt:

„Die Bevollmächtigten hatten in ihrer letzten Sitzung ihre Uniformen angelegt und trugen alle ihre Dekorationen. Morgen wird Graf Balasewski den Mitgliedern des Kongresses, dem diplomatischen Korps und den Staats-Würdenträgern ein großes Festbankett geben. Wir können hinzufügen, daß der Vertrag der Art ist, den großen Interessen, für die Frankreich und England die Waffen ergriffen haben, eine vollständige und legitime Befriedigung zu geben. Die vier Garantiepunkte haben eine weite Anwendung gehabt, und der fünfte Parapgraph ist in einer Art verwirklicht worden, der Europa alle Sicherheit gibt, die es verlangen konnte, ohne jedoch Rußland zu demüthigen. In dem Augenblicke, wo wir unter die Presse gehen, dauert die Unterzeichnung der Pro-

tofsolle fort. Jeder Bevollmächtigte wird genöthigt sein, vier Mal sechshundneunzig Mal zu paraphiren.“ Dem „Pays“ zufolge wurden die Friedens-Bedingungen gestern — am 29. — vollständig geordnet und der Vertrag heute nur einfach von den Bevollmächtigten unterzeichnet. Die Bevollmächtigten bedienten sich zur Unterzeichnung des Vertrages eines besonders für diese Gelegenheit bestellten Tintenfassers, dessen Werth auf 11.000 Francs geschätzt wird.

() Folgende Einzelheiten werden über die Konferenz-Sitzung, in welcher der Friedensvertrag unterzeichnet wurde, erzählt. Um 12 1/2 Uhr kamen die Bevollmächtigten, ein jeder von seinem Sekretär gefolgt und sämmtlich in Staatsuniform. Die Mitglieder des Kongresses nahmen ihre gewöhnlichen Plätze um den Konferenztisch ein. Herr Genillet de Conches wurde eingeführt und übergab einem jeden der Bevollmächtigten ein Exemplar des Vertrages auf Belin-Pergament. Die Unterzeichnung begann. Anfänglich fand dieselbe auf einem kleinen Tische Statt, aber bald kehrte man, um die Arbeit zu beschleunigen, wieder zum Berathtisch zurück. Die Akten, welche unterzeichnet werden mußten, bestanden aus dem Friedens-Instrumente und einer Zusatz-Akte, dann aus zwei Annexen (also nicht, wie im obigen Bericht der „Patrie“ gesagt wurde, aus 96, welche Angabe durch eine Verwechslung veranlaßt worden war). Da jedes Dokument sieben Mal unterzeichnet werden mußte, so hatten die vierzehn Bevollmächtigten jeder 28 Unterschriften zu geben, was 392 ausmacht, und dieses Geschäft nahm anderthalb Stunden in Anspruch. Jede Nacht unterzeichnete auf das ihr bestimmte Exemplar obenan, und die anderen folgten in alphabetischer Ordnung. Jeder Unterschrift wurde das Privatsiegel des betreffenden Bevollmächtigten beigegeben. Graf Walewski, als Präsident des Kongresses, unterzeichnete zuerst. Es wurde auch alsbald an Marschall Pelissier die telegraphische Nachricht von der Unterzeichnung des Friedens gesandt. Kabinets-Couriere gingen Abends nach London, Wien, Petersburg, Berlin, Turin und Konstantinopel ab, um die Friedens-Exemplare zu überbringen.

Der „Nord“ sagt: „Der Friede ist unterzeichnet, aber der Vertrag selbst wird, seinem Wortlaute nach, nicht eher als nach dem Austausch der Ratifikationen bekannt werden, und dann erst wird die definitive Verkündigung des Friedens stattfinden. Der gewöhnlich festgesetzte Termin ist sechs Wochen; es ist indessen wahrscheinlich, daß man diesen so heiß ersehnten Augenblick beschleunigen wird und daß die großen Feste, die man zu Paris vorbereitet, um dieses Ereigniß zu feiern, das dem Vernahmen nach mit der Taufe des kaiserlichen Prinzen gleichzeitig eintreten soll, spätestens in den ersten Tagen des Mai und sehr wahrscheinlich sogar vor diesem Zeitpunkte stattfinden werden. Man würde sich übrigens täuschen, wenn man, auf das Wort gewisser Journale hin, voraussetzte, daß die Konferenz ihre Arbeiten beendet habe und daß sie sich trennen werde. Die „Times“ hat von einer Kommission gesprochen, die beauftragt worden sei, die vorbehaltenen Fragen zu lösen, und andere Blätter haben diese Behauptung wiederholt. Hierin liegt eine Verwechslung, wie wir schon früher gesagt haben; es hat nur eine einzige Kommission gegeben, jene der Redaktion. Die Punkte, die noch keine Lösung empfangen haben, und darunter die Organisation der Donaufürstenthümer, werden durch die Konferenz erörtert werden, und wahrscheinlich durch die Konferenz in pleno.“

Der „Constitutionnel“ kündigt mit Bestimmtheit an, „daß die Bevollmächtigten zu Paris bleiben werden, bis der Austausch der Ratifikationen erfolgt ist, und da dieser Austausch, wegen der Entfernungen, nicht eher als in fünfundzwanzig oder höchstens dreißig Tagen wird geschehen können, so ist nicht anzunehmen, daß die Vertreter der sieben Mächte während eines so langen Zeitraumes in Unthätigkeit bleiben, namentlich wenn der Telegraph bald die Genehmigung der verschiedenen Höfe meldet. Im schlimmsten Falle würde die Erörterung in der auf die gewöhnlichen Vertreter der Mächte reduzierten Konferenz vor sich gehen.“

Das „Journal des Débats“ begnügt sich, an die Friedensnachricht die Bemerkung zu knüpfen, daß die öffentlichen Gebäude mit Fahnen geschmückt seien und sich überall Kundgebungen der Genehmigung vorbereiten, welche vielleicht niemals aufrichtiger und freierwilliger waren.

Am Tage vor der Unterzeichnung des Friedens beleuchtete das „Journal des Débats“ die Situation in einem längern Artikel, in welchem es heißt:

„Man wird bemerkt haben, daß die Konferenz seit dem 23. Februar, ihrem Eröffnungstage, bis zum 22. März nur 11 Mal zusammengetreten war, während sie sich dagegen seit dem 24. März täglich versammelt; man will hieraus schließen, daß am 22. März alle vorbereitenden Arbeiten beendet, alle Hauptfragen gelöst waren und die Bevollmächtigten sich nur mehr über eine kleine Anzahl sekundärer, aus den Hauptfragen hervorgehender Punkte, sowie über die definitive Abfassung des Friedens-Vertrages zu verständigen hatten.“

Man sagt, daß Graf Moroy zum Großkanzler des Kaiserthums ernannt sei, und Herr Schneider das Präsidium des legislativen Körpers übernehmen werde.

In St. Cloud werden Vorbereitungen zum Empfang der Kaiserin getroffen, welche sich übrigens vortrefflich befindet. Gräfin Walewska wurde am Tage der Unterzeichnung des Friedens-Vertrages (30. März) von einem Mädchen entbunden.

Rußland.

Kaiser Alexander wird auf seiner Reise nach Simland von seinen Brüdern, den Großfürsten Konstantin und Michael begleitet. Die Reise soll nicht über acht Tage dauern. Die sogenannten freiwilligen Gaben, welche von der Bevölkerung Rußlands zu Kriegszwecken beigegeben worden, sollen, mit Ausschluß der Gaben für die Verwundeten und die Familien der Gebliebenen, die Höhe von 30 Millionen Fr. erreichen.

In Nikolajeff tagt eine aus fünf der angesehensten Mitglieder des Admiraltätsrathes zusammengesetzte Kommission, um das Inventar der auf den Werften und im Arsenal befindlichen Gegenstände aufzunehmen, da das Material nach den Kriegshäfen an der Ostsee gebracht werden soll. Die Verteidigungsmittel der anderen in jenen Gegenden befindlichen befestigten Orte, Elisabethgrad und Tiraspol z. B., werden bedeutend vermindert werden. Nikolajeff soll zu einem Freihafen erklärt werden.

Telegraphische Depeschen.

* Mailand, 2. April. Kürzlich fand im Handelskammerjaale eine Vorbesprechung von 47 Finanz-notabilitäten zum Behufe der Errichtung einer Diskontobank Statt. Eine Kommission zum Entwurfe eines entsprechenden Projektes und der Statuten ist ernannt worden.

* Florenz, 2. April. Ein neuer Militärstrafkodex ist genehmigt worden und tritt am 1. Juni d. J. in Kraft. Die darin berücksichtigten Milderungen gelten schon für bis dahin begangene aber noch nicht abgeurtheilte Vergehen.

Turin, 5. April. Das letzte Regiment der englisch-italienischen Legion ist nach der Levante abgegangen.

Parma, 2. April. Zur gestrigen Feier des Todestages Herzogs Karl III. ist der Graf von Chambrond hier eingetroffen.

Genua, 3. April. Die Mannschaft der Dampfer „Vittorio Emanuele“ und „Conte Cavour“ ist theilweise im Lazareth von Barignano nicht, wie man befürchtet, an der Pest, sondern am Typhus erkrankt.

Paris, 5. April. Gestern fand eine Versammlung der Konferenzbevollmächtigten Statt.

* Berlin, Donnerstags. Mathis hat im Abgeordnetenhaus einen Antrag eingebracht, das Haus wolle die Erwartung aussprechen, die Staatsregierung werde die polizeilichen Befugnisse, die Presse betreffend, in die Schranken gesetzlicher Vorschriften

zurückführen und verhindern, daß die Ausübung dieser Befugnisse die verfassungsmäßig begründete Pressefreiheit verkümmere. Mathis führte 13 Punkte an, die zur Erhaltung der Pressefreiheit der Regierung empfohlen werden sollen. Die heutige „Kreuzzeitung“ meint, ihre politischen Freunde würden dem Antrage nicht entgegen sein. Ferner wird ein Antrag eingebracht von den Abgeordneten Berg, Gerlach und Gnossen: Das Haus wolle die Erwartung aussprechen, die Regierung werde dem Hause Mittheilung von Maßregeln machen, welche sie in Betreff der gegen ein Mitglied des Hauses, Vizepräsidenten Seyffarth gerichteten, Aufsehen erregenden Beschuldigungen der Theilnahme an den Potsdamer Depeschendiebstahl ergriffen habe.

Telegraphisch

liegen folgende Nachrichten vor:

Paris, 2. April. Gestern Abends fanden abermals große Beleuchtungen Statt.

London, 1. April. In der heutigen Sitzung des Oberhauses fragte Lord Malmesbury, wann Lord Clarendon zurückkehren und wann die auf Karls bezügliche Diskussion würde beginnen können. Lord Lansdowne bemerkte, daß neue Mittheilungen bezüglich der Unterzeichnung des Friedens-Vertrages unnütz seien, und Lord Clarendon noch einige Tage in Paris bleiben müßte, um Theil an den Beratungen zu nehmen, die in Folge des Vertrages stattfinden würden. Seine Abwesenheit würde übrigens nicht lange dauern, und er sobald als möglich zurückkehren; so dann würde die auf Karls bezügliche Diskussion stattfinden können.

Madrid, 31. März. Die Gesellschaft Pross hat die Konzession der Eisenbahn von Xeres nach Sevilla erhalten.

Madrid, 31. März. Die Cortes setzen die Berathung des Eisenbahn-Budgets fort. — Espartero reist am 3. April nach Valladolid ab, wo er der Inauguration der Eisenbahn von Castilien beizuwohnen wird. — Allenthalben herrscht die größte Ruhe.

Kopenhagen, 31. März. Der Antrag, die Gesamtverfassung betreffend, ward in der heutigen Sitzung des Reichsrathes mit 64 gegen eine Stimme auf Empfehlung des Konseils-Präsidenten zur Behandlung zugelassen.

Lokales.

Monats-Versammlung im historischen Vereine.

Laibach, am 7. April.

Am 4. d. fand die erste der historisch-philologischen Besprechungen in den Lokalitäten des „historischen Vereines für Krain“ Statt, die von nun an monatlich gehalten werden. Der Geschäftsleiter des Vereines, Hr. Dr. Klun, eröffnete dieselbe mit einem Vortrage „Ueber die bisherigen Leistungen auf dem Gebiete der Geschichtsforschung und Geschichtsschreibung in Krain“, welchen er bis zum Tode Balvassors führte. Von dieser Zeit bis in unsere Gegenwart wird er in der nächsten Versammlung vortragen. — Herr Professor Konsegg las über die Lage des seit 1809 zu Krain — früher zu Steiermark — gehörigen landesfürstlichen Marktes Mödnitz, über seine Privilegien und sein Wappen, unter Vorlegung eines Abdruckes des Marktsiegels de anno 1589. — Herr Dr. Costa behandelte den Ursprung des Namens des Berges Triglav, und erklärt die Frage über diesen Namen als eine noch offene. — Herr Professor Egger trug den ersten Theil einer Abhandlung über die Entstehung und die weltgeschichtliche Bedeutung des siebenjährigen Krieges vor, deren zweiter Theil in der nächsten Zusammenkunft gelesen werden wird. Diese Vorträge werden seiner Zeit durch die „Mittheilungen des historischen Vereines“ veröffentlicht werden. — Ueberhaupt können wir die erfreuliche Mittheilung machen, daß dieser Verein fortwährend vorwärts schreitet, und wir fügen im Interesse der Landesgeschichte unserer schönen Heimat den Wunsch bei, daß die Theilnahme für dieses Landesinstitut immer wachsen, und recht große Unterstützung und Theilnahme durch zahlreiche Beitrittserklärungen sowohl, als durch wissenschaftliche Leistungen finden möge.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.
Wien 4. April, Mittags 1 Uhr.

Auch an der heutigen Börse waren die Staatspapiere in den Vordergrund getreten; sie wurden für das In- und Ausland stark begehrt.
Bank-Aktien waren gleichfalls sehr beliebt und stiegen bis 1120.

Neue Bank-Aktien 386 — 388.
In den Industriepapieren war das Geschäft matt, die Kurse derselben weichend.

Devisen und Valuten stark offeriert und sehr flau.

Amsterdam 84. — Augsburg 101 1/2. Brief. — Frankfurt 100 1/2. Brief. — Hamburg 74 1/2. — Liverpool —. — London 10 3/4 Brief. — Mailand 102 Brief. — Paris 119 1/4 B.

Staats-Schuldverschreibungen zu 5 %	86 1/2 — 86 1/2
„ „ 4 1/2 %	77 1/2 — 77 1/2
„ „ 4 %	68 1/2 — 68 1/2
„ „ 3 1/2 %	51 — 51 1/2
„ „ 2 1/2 %	42 1/2 — 42 1/2
„ „ 1 1/2 %	17 1/2 — 17 1/2
„ „ S. B. 5 %	89 — 90
National-Anlehen „ 5 %	87 1/2 — 87 1/2
Lombard. Venet. Anlehen „ 5 %	92 — 92 1/2
Grandentl.-Oblig. N. Oester. zu 5 %	85 1/2 — 86
„ „ anderer Kronländer 5 %	77 1/2 — 81
Gloggnitzer Oblig. m. R. zu 5 %	92 1/2 — 93
Oedenburger detto detto 5 %	91 — 91 1/2
„ „ „ 4 %	92 1/2 — 93
„ „ „ 4 %	90 1/2 — 91
„ „ „ 4 %	229 1/2 — 230
„ „ „ 1834 136 1/2 — 136 1/2	
„ „ „ 1839 109 1/2 — 109 1/2	
„ „ „ 1854 61 — 62	
Bank-Obligationen zu 2 1/2 %	1118 — 1120
Bank-Aktien pr. Stück	100 1/2 — 101
Comptobank-Aktien	326 1/2 — 326 1/2
Aktien der österr. Kredit-Anstalt	
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft zu 200 fl. oder 500 Kr.	380 — 380 1/2

3 % Prioritäts-Obligationen der Staats-Eisenbahngesellschaft à 275 Kr.	112
Nordbahn-Aktien	299 — 299 1/2
Budweis-Aktien-Gesellschaft	273 — 275
Präburs-Lyren. Eisenb. 1. Emission	18 — 20
„ „ 2. „ mit Priorit.	25 — 30
Dampfschiff-Aktien	630 — 633
„ „ 13. Emission	591 — 593
„ „ des Lloyd	445 — 450
Wiener-Dampfschiff-Aktien	90 — 92
„ „ Kettenbrücken-Aktien	66 — 68
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5 %	89 — 90
Nordbahn „ „ 5 %	84 1/2 — 85
Gloggnitzer „ „ 5 %	78 — 78 1/2
Donau-Dampfschiff-Oblig. 5 %	82 — 83
Gomo-Menscheine	12 1/2 — 13
„ „ 40 fl. Lose	68 — 68 1/2
„ „ 23 1/2 — 24	
„ „ 23 1/2 — 24	
„ „ 12 — 12 1/2	
„ „ 39 1/2 — 40	
„ „ 39 1/2 — 40	
„ „ 38 1/2 — 38 1/2	
„ „ 5 1/2 — 5 1/2	
K. k. vollwichtige Dukaten-Agio	

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 5. April 1856.

Staats-Schuldverschreibungen zu 5 pSt. fl. in G.M.	87
„ „ aus der National-Anleihe zu 5 % fl. in G.M.	87 9/16
„ „ „ 4 1/2 % „ „	78 1/4
„ „ „ 4 % „ „	68 1/2
Darlehen mit Verlosung v. J. 1854, für 100 fl.	110
Aktien der österr. Kreditanstalt	310 fl. in G.M.
Grandentl.-Obligat. anderer Kronländer	78 3/4
Bank-Aktien pr. Stück	1135 fl. in G.M.
Aktien der Niederösterr. Comptobank-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl.	512 1/2 fl. in G.M.

Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Ratenzahlung	378	fl. B. B.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	2955	fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	632	in fl. G. M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M.	450	fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 5. April 1856.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb.	101 1/8	Ufo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Verzins-Bähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.)	100 1/8	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	74 3/4	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	10 2 1/2	3 Monat.
Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden	101 1/2	2 Monat.
Paris, für 300 Franken „ „ Gulden	119 1/4	2 Monat.
Bukarest, für 1 Gulden „ „ para	271	31 T. Sicht.
R. R. vollw. Münz-Ducaten	5 1/2	pCent. Agio.

Gold- und Silber-Kurse vom 5. April 1856.

	Gold.	Silber.
Kais. Münz-Ducaten Agio	5 1/2	5 3/4
„ „ Netto Rand- „ „	5	5 1/4
Gold al marco	4	4
Napoleon'sdor	7.57	7.57
Souverainsdor	13.48	13.48
Friedrichs'dor	8.20	8.20
Engl. Sovereigns	10.4	10.4
Ruß. Imperiale	8.8	8.8
Doppie	—	—
Silberagio	1 1/2	2

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 29. März 1856.

Ein Wiener Megen	Marktpreise		Magazins-Preise	
	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	—	—	6	22 1/2
Rufuruz	—	—	3	27 1/2
Halbrucht	—	—	4	14 1/2
Korn	3	54	3	50
Gerste	—	—	3	20
Hirse	—	—	2	53 1/2
Erbsen	—	—	2	50
Hafer	1	56	2	2 1/2

Eisenbahn- und Post-Fahrordnung.

Schnellzug	Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
	Uhr	Min.	Uhr	Min.
von Laibach nach Wien	Früh	—	4	45
von Wien nach Laibach	Abends	9	33	—
Personenzug	Norm.		Abends	
	Uhr	Min.	Uhr	Min.
von Laibach nach Wien	—	—	10	—
„ „ „	—	—	10	45
von Wien nach Laibach	2	39	—	—
„ „ „	2	30	—	—
Die Kassa wird 10 Minuten vor der Abfahrt geschlossen.				
Brief-Courier	Abends		Früh	
	Uhr	Min.	Uhr	Min.
von Laibach nach Triest	—	—	3	39
„ „ „	7	40	—	—
Personen-Courier	Abends		Früh	
	Uhr	Min.	Uhr	Min.
von Laibach nach Triest	—	—	10	—
„ „ „	2	40	—	—
I. Mailpost	Früh		Abends	
	Uhr	Min.	Uhr	Min.
von Laibach nach Triest	—	—	4	—
„ „ „	6	—	—	—
II. Mailpost	Früh		Abends	
	Uhr	Min.	Uhr	Min.
von Laibach nach Triest	—	—	4	15
„ „ „	8	30	—	—

3. 215. a (1)

Kundmachung

nachstehender in der Laibacher k. k. Verpflegs-Magazins-Kanzlei vorzunehmenden öffentlichen Verhandlungen.

Am 12. April Vormittags von 10 bis 12 Uhr.

I. Ueber die Naturalien-Zufuhren vom Verpflegs-Magazine:

a) in die Kasernen und auf das Kastell;
b) nach Selo, zum Pulverthurm und nach Katzenberg bei Stein.

Am 12. April Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr. Ueber die Naturalien-Zufuhren von Laibach:

a) nach Neustadt, Planina, Adelsberg;
b) nach Triest.

II. Am 14. April Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr:

a) Ueber den Mahl- und Mühlfuhrlohn;
b) über die Reparatur schadhafter eiserner Kavaleten.

Wozu Unternehmungsfähige mit dem Beisatze eingeladen werden, daß die Verhandlungen für die Zeit vom 1. Mai bis Ende Oktober 1856 vorgenommen werden.

K. k. Militär-Verpflegs-Magazins-Verwaltung. Laibach den 5. April 1856.

3 502. (3) E d i k t. Nr. 4904.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei für die Stückweise Veräußerung mehrerer, dem Johann Rozmar in Brunnendorf gehöriger Grundparzellen in loco Brunnendorf der Tag auf den 11. April l. J. Früh 9 Uhr angeordnet worden, wozu Kaufluftige eingeladen werden.

Laibach am 14. März 1856.

3. 560. (1)

Unempfehlung.

Im Gasthause im Coliseum

werden folgende echte, gute Getränke zum Ausschank gegeben, und zwar die Maß steirischen Wein zu 20, 24 und 28 Kr., die Maß abgelegenes Bier zu 8 Kr. Gleichzeitig ist für eine wohlbestellte Küche und billige Preise gesorgt.

Dieselbst sind alle Gattungen Brot zu bekommen.

3. 557. (2)

Zahnärztliche Anzeige.

Unterfertiger findet sich durch zahlreichen Besuch veranlaßt, seinen hierortigen Aufenthalt auf 14 Tage zu verlängern und den P. T. Patienten bekannt zu geben, daß er künftighin jährlich ein Mal Laibach besuchen wird.

Seine Wohnung in Graz befindet sich im Schöffers'schen Hause nächst der Kettenbrücke.

Tägliche Ordination von 8 bis 11 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags im Hotel „zur Stadt Wien.“

Anton Schentur,
Zahnarzt.

3. 7. (1)

Heilung aller

Mund- und Zahn-Krankheiten

durch Anwendung des

Anatherin - Mundwassers

von J. G. Popp,

prakt. Zahnarzt in Wien, Stadt, Goldschmidtgasse Nr. 604.

Dargestellt von

Dr. Julius Jonell.

Wir begrüßen diese kleine Brochüre als eine schöne Beigabe zu dem rühmlichst bekannten Popp'schen Anatherin-Mundwasser; zugleich ist dadurch ein guter Weg zur noch größeren Verbreitung dieses, in seinen glücklichen Resultaten von keinem andern übertroffenen Mittels, eingeschlagen, da es in so vielen Mund- und Zahnleiden, die bisher nicht erörtert wurden, sicher und leicht hilft. Mit der größten Leichtgläubigkeit sind hier die Heilkräfte des Anatherin-Mundwassers im Allgemeinen auseinander gesetzt, von welchen wir die vorzüglichsten, als: die Reinigung der Zähne, ihre Befreiung von sich ablagerndem Weinstein, die Wiederherstellung ihrer schönen natürlichen Farbe, die Reinerhaltung künstlich eingesetzter Zähne, die Heilung des schwammigen, leicht blutenden und faulenden Zahnfleisches, sichere Beschwichtigung der Zahnschmerzen, das Festmachen locker stehender Zähne, Erhaltung des Wohlgeruchs des Athems, Entfernung eines vorhandenen übelriechenden Athems, so wie es durch das Bittere, welches selbes besitzt, Geschmack verbessernd wirkt, hervorheben.

Dankend wird Jeder, der dasselbe gebraucht, so wie überhaupt Jeder, der von Zahn- und Mundkrankheiten befreit bleiben will, die wohlgemeinten und trefflichen diätetischen Winke durchlesen und benützen. Wir scheiden von dem Verfasser mit den Worten: diese Brochüre ist ganz des großen Rufes würdig, welchen sich Hr. J. G. Popp, prakt. Zahnarzt, durch die Erfindung dieses Wassers um die Menschheit erworben hat.

Dr. A.